

# STRESSFREI SCHON SCHUB



## bs Basssysteme Bass-Master 500

Dipl. Ing. Hans Joachim Koch baut bekanntermaßen feine Bass-Cabinets mit Ferrit- oder Neo-Chassis, eine breit gefächerte Auswahl für jede Klangrichtung und je nach Kundenwunsch. Mit einer neuen kompakt-soliden Verstärkerserie für arbeitende Bassisten bietet die Manufaktur bs aus dem brandenburgischen Cottbus neuerdings auch äußerst standfeste Verstärker aus logischem Aufbau.

Von Christoph Hees

Wer heute mal eben einen Bassamp kaufen möchte, der hauptsächlich gut funktionieren und gut klingen soll, sieht sich einer Flut von Konzepten gegenüber. Manche Hersteller bewerben ihr Konzept dabei fast schon als selbstzweckhaft erscheinende Ersatzreligion. Doch Gottlob gibt es auch noch die anderen: die, die sich die Mühe machen, voller Inbrunst und ohne viel Getöse Geräte zu entwickeln, die ihren eigenen, oftmals sehr klaren, fast einfachen Vorgaben des professionellen Umfeldes entsprechen.

Für Hanjo Koch stand die Eleganz des Einfachen im Vordergrund, als es galt, die immer häufiger an ihn herangetragenen Anfragen nach einem transportablen, dennoch aber Bühnentauglichen Amp in einem standfesten und dabei gleichzeitig musikalischen Produkt zu vereinen. Das Ergebnis ist der Bass-Master, ein Bass-Vollverstärker, den es mit Ausgangsleistungen von wahlweise 500 oder 1.000 Watt im Direktvertrieb bei bs gibt. In Zeiten von aberwitzigen Gewichtswettbewerben erscheint mir das 30 Zentimeter breite Gerät mit seinen 3,9 Kilo vertrauenerweckend stabil. Sosehr man nämlich rückschonendes Equipment schätzt, sosehr man nerven auch Amps, die versehentlich am Kabel vom Rig fliegen, wenn man mal die realistische Nettolänge des Instrumentenkabels überschätzt hat. Außerdem hat die angenehm große Frontplatte des vorliegenden Bass-Master 500 darüber hinaus den Vorteil, dass man in ihrer aufgeräumten Einteilung jederzeit auch im Bühnendunkel schnell auf die griffigen Ofenkopf-Style-Regler zurückgreifen kann. Die Farbe der Regler kann übrigens bei Bestellung frei gewählt werden ... solange sie silbern oder schwarz ist.

Wer die Konkurrenzprodukte der heiß umkämpften „Klasse-D“ – also der Basstops mit Digital-Endstufe – ein bisschen studiert hat, wird sich verwundert den Kopf kratzen. Neben der mit zwei getrennten Buchsen für gleichzeitige „giggende“ E- wie auch Kontrabassisten mit einzelnen Gain-Reglern ausgestatteten Eingangsektion findet sich an diesem Top „nur“ ein schlichter 3-Band-EQ. Dann gibt es noch einen Master, einen soliden Stummschalter und zwei mit Metall eingefasste 5-mm-LEDs in klassischem Grün für Power und Rot für den Mute-Modus. Die übersichtliche Ausstattung des Bass-Master 500 sollte uns Tieftöner allerdings mitnichten dazu verleiten, sich mit dem abwinkelnden Hinweis auf eine vermeintliche Rotstiftpolitik von diesem feinen Konzept abzuwenden, denn spätestens beim vorsichtigen Blick ins Innere des piekfeinen Amps schwindet jeglicher Vorbehalt. Der penible Hersteller schöpft hier aus dem Vollen. Das Herzstück bildet ein standfestes Endstufenmodul samt Schaltnetzteil.

#### Point-to-point

Rund um dieses perfekt verarbeitete 500-Watt-Filetstückchen gruppieren sich ausschließlich Point-to-

point handverlötete Leiterplatten für zweikanaligen Preamp und Ausgangsebene, die man in der Sauberkeit ihrer Ausführung sehr selten zu sehen bekommt. Keinerlei Kabelwürste stören die penible Innenoptik, zudem unterliegen sämtliche verwendeten Bauteile minimalen Toleranzen, sodass man dem Ziel, einen schlichten, gleichzeitig aber auch möglichst klangstarken Bass-Vorverstärker zu schaffen, sehr gut gerecht werden konnte, wie sich noch zeigt.

Für die Kühlung des potenten, aber naturgemäß auch hitzeempfindlichen Class-D-Endstufenbausteins sorgt ein ausgeklügeltes aktives Lüftungssystem, das die Modul-eigene Alu-Passivkühlung unter der gesamten Platinenfläche um eine aktive Komponente ergänzt, um die hohe Dauerleistung auch im Eifer des Bühnengefechts stets betriebssicher abrufen zu können. Der rechtsseitig eingebaute 80-mm-Lüfter des von Hanjo Koch erdachten LNAS (Low Noise Air System) stammt aus dem gehobenen PC-Bereich für besonders leise Lüftungslösungen. Ihm gegenüber sitzt an der linken Innenseite ein ebenso 8 x 8 Zentimeter großer Lufterlass mit gut zu reinigendem Dauer-Filternetz. Und selbst das (in aller Regel unfreiwillige) Einfüllen von beliebigen Kaltgetränken ist beim nach oben geschlossenen Design des Basstops aus dem schönen Spreewald unmöglich.



#### D-Klasse

Zunächst an meiner kleinsten Box angeklemt, zeigt sich der Bass-Master als kraftvoller, aber „im Stand“ wohlthuend leiser Vertreter der digitalen Gesellschaft. Nach dem Einschalten sorgt die umfassende Prüfroutine des Schaltnetzteils für eine kurze Verzögerung, während der wirklich dezente Lüfter beginnt, seine majestätischen Touren zu drehen. Etwa zwei bis drei Sekunden nach dem Einschalten ist der Verstärker voll einsatzbereit. Ich klemme mein Instrument an „Bass 1“ an, pegele meinen Gain auf 13 Uhr ein und regle den Master auf eine angenehme Lautstärke. Der 3-Band-EQ steht auf Mittelstellung, mein Bass bleibt heute passiv, um das kompakte Gerät gut beurteilen



## DETAILS:

**Hersteller:** bs Basssysteme

**Modell:** Bass-Master 500

**Herkunftsland:** Deutschland

**Amp-Typ:** Class-D Bass-Top

**Gehäuse:** Stahlblech, verschraubt

**Endstufenleistung:** 500 W / 4 Ohm,  
ca. 65% = ca. 325 W / 8 Ohm

**Vorstufe:** Transistor, Point-to-point

**Endstufe:** Class-D mit Schaltnetzteil

**Regler:** Gain B1 / B2, Master, Bass,  
Middle, High

**Schalter:** Input 1 / 2, Mute On/Off,  
Power, Pre/Post, Ground Lift

**Eingänge:** Input 1 / 2, Fußschalter,  
Effekt Return

**Ausgänge:** DI-Out (XLR), Speaker Out  
(Speaker), Effekt Send, Line-Out

**LEDs:** Power, Mute

**Kühlung:** Temperatursensitiver 80mm-  
Lüfter mit Filtereinsatz

**Maße (HxBxT):** 10 x 30 x 27,2 cm

**Gewicht:** 3,9 kg

**Preis:** 890 Euro

**Zubehör:** Nutzerblatt, Netzkabel.

**Getestet mit:** Human Base JBX-5,  
1968' Christopher Kontrabass

(David Gage Realist), SWR WorkingPro  
1x10 (SICA), EDEN D210XLT (SICA),  
George L's Kabel.

.....  
[www.basssysteme.de](http://www.basssysteme.de)  
.....

zu können. Am Rande bemerkt: Auch der Mute-Schalter funktioniert ohne Nebengeräusch.

Schon der Klang der ersten Töne ist hochwertig und direkt. Mein Ton auf dem noch jungen, extrem spielaktiven Instrument wird präzise und dynamisch dargestellt. Ich drehe vorsichtig weiter auf und kann nur befinden, dass dieses Amptop Leistung im Überfluss bietet. Der Dämpfungsfaktor von > 2.000 spricht eine deutliche Sprache. Er beziffert die entspannte Kraftentfaltung der verbauten Endstufe und die damit erreichbare, spürbare Spieldynamik.

Einige Tage später habe ich Gelegenheit, meine Lieblingsbox mit neuen Neospeakern und Horn anzuklemmen. Diese Box verkräftet nominal 700 Watt RMS (8 Ohm) und benötigt mit 96 dB/W/m Nennschalldruck nur minimal mehr Power als die „Kleine“. Doch auch hier mache ich bei Master auf 15 Uhr Schluss, denn es ist noch reichlich Headroom vorhanden. Ich bin kein ausgewiesener Metalller, aber ich kann mir zumindest in meinem eigenen Erfahrungsbereich keinen bassigen Verwendungszweck vorstellen, dem der dynamische Monolith nicht standhaft zu Bassdruck verhelfen würde. Zugegeben, wer ein 8x10“er „Wattgrab“ in lauten Bands betreiben möchte, greift dann sinnvollerweise zum Bass-Master 1.000, um hier noch etwas mehr angenehmen Freiraum zu haben.

### Attraktiver Tiefmitten-Punch

Der schöne, rauscharme Grundsound des Bass-Master 500 ist ein sehr am eingegebenen Fingerton orientierter, klarer Transistor-Vorstufen-Ton, der dazu über einen attraktiven Tiefmitten-Punch verfügt. Mittels des schlichten, aber dennoch praxisgerecht durchgestimmten Festfrequenz-Klangregelnetzwerks hat man

über diesen hochklassigen „Brauchton“ hinaus die Möglichkeit, den Grundsound weiter dem eigenen Geschmack anzupassen. Hier werden sich naturgemäß alle die Bassisten zu Hause fühlen, die das zentrale Prinzip des eigenen Finger- oder auch Plek-Tons als prägend erkannt haben, denn der eingebaute EQ wirkt niemals comichaft übertrieben, gibt aber dennoch die musikalisch treffsichere Möglichkeit, den Ton an Geschmack und Umgebung anzupassen. Auch mit meinem Fichter-Electric-Upright machte der Bass-Master aufgrund seines tragfähigen, angenehmen Grundsounds richtig Spaß. Der Fretless-Hybride aus Kontra- und Fretless-E-Bass stand beim Spiel plastisch vor mir und war mit natürlicher Dynamik spielbar. Alle, die zwei Instrumente auf der Bühne einsetzen, können diese Dank der zweikanaligen Auslegung des Preamps permanent und mit passenden Gains angeschlossen lassen.

Freunde von Effekten müssen bei diesem konsequent durchkonstruierten Amptop zwar auf das praktische und auch marktgängige Feature des eingebauten One-Knob-Kompressors verzichten, können diesen aber in meist hochwertigerer Form immer noch einfach vorschalten. Für alle anderen Effekte hält der Bass-Master 500 einen internen Effektweg vor. Ein Stimmgerät klemmt am sichersten am Line-out.

Wer bassmäßig viel unterwegs ist, auf Vorstufenröhre und eine aufwendige Klang(ver)formung sowie den erwähnten Kompressor verzichten kann, wird im Bass-Master 500 einen zuverlässigen Begleiter mit hoher musikalischer Eignung finden. Denn genau das ist die gut nachvollziehbare Domäne der bs Bass-Master-Serie. Dass der Amp in diesen Zeiten einheimische Arbeitsplätze sichern hilft, gibt obendrein ein angenehmes Bauchgefühl. ■



SR TWENTY FIFTH ANNIVERSARY  
45  
TWENTY FIFTH ANNIVERSARY



# ALL-NEW SOUNDGEAR

Mehr Informationen zu den neuen Soundgear-Bässen unter [ibanez.de](http://ibanez.de)

Get Connected :  Ibanez Guitars  @ibanezofficial **Ibanez**.de



**Große Ibanez-Ausstellung** im Meinl Distribution Showroom\*  
vorbeikommen – staunen – antesten | Öffnungszeiten Showroom & Merchandise Shop: Mo.-Fr: 10.00 - 18.00 Uhr | Sa: 10.00 - 15.00 Uhr  
Für mehr Infos: [www.ibanez.de](http://www.ibanez.de) \*) kein Instrumentenverkauf